

Stille Gefahr – Roman von Hannelore Furch (noch unveröffentlicht)

Kurz-Exposé:

Syna Gabriel, Anfang vierzig, steht am Wendepunkt ihres Lebens. Die Tochter ist ausgezogen, mit ihrem Mann hat sie sich auseinandergeliebt und plant die Scheidung. Bei einem Ausflug in das Heidedorf Himmelskirchen lernt sie die fünfzehn Jahre ältere Gastwirtin Hanna Gauß kennen. Die Frauen verbindet sofort eine gegenseitige Sympathie zueinander, sodass sich durch wiederholte Aufenthalte Synas in dem schönen Dorf eine tragende Freundschaft zwischen ihnen entwickelt.

Ein zweiter Handlungsstrang, der später in den ersten einmündet, erzählt das Schicksal Anitas, der alkoholabhängigen Tochter Hannas. Sie wird von ihrem Mann, Kurt Bergk, zur Prostitution gezwungen. Bergk, Mitglied einer mafiosen Autoschieberbande, lässt das Anwesen seiner Schwiegermutter anzünden, um an den Erbteil Anitas heranzukommen.

Hanna Gauß und Syna Gabriel starten einen gemeinsamen Neubeginn. Vorerst reisen sie nach Polen, um im ehemaligen Herbstberg (Pommern) nach Spuren der Vorfahren Synas zu suchen. Als Syna auf den Namen Abrassimow trifft, einen Namen, den ihre in Träumen und Halluzinationen erscheinende Figur trägt, erleidet sie einen Schub ihrer Geisteskrankheit, die in ihrer Symptomatik auf Schizophrenie hindeutet.

Die beiden Freundinnen planen eine Existenzgründung in Polen, dass ihnen mehr und mehr zusagt. Der Makler Andrzej Czernicki bietet ihnen mit Erfolg eine alte Strandvilla an, die sein Freund, der Architekt Radek Rolewski, ihnen renovieren soll. Zwischen Syna und Radek entwickelt sich ein Liebesverhältnis.

Doch ihr Aufenthalt in Polen ist überschattet durch Hannas Sorge um Anita. Beide Frauen fahren nach Deutschland zurück, auch, um ihre Ausreiseangelegenheiten zu erledigen. In Deutschland angekommen, erfährt Hanna, dass Anita nach einem Selbstmordversuch im Krankenhaus liegt. Es gelingt ihr, Anita zu sich zu nehmen. Alle drei Frauen leben vorübergehend in einer Pension, Anita bis zum Antritt einer Entzugsbehandlung in einer sauerländischen Klinik. Nach dieser Behandlung wollen sie zu dritt nach Polen auswandern.

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen gelingt es Bergk, Anitas Aufenthalt in der Klinik auszuspionieren und mit Hilfe von Alkohol aus der Klinik zu entführen.

Eine grausame Zeit für Hanna, die gemeinsam mit Syna vergeblich versucht, an Anita heranzukommen. Sie sind inzwischen wieder nach Himmelskirchen gezogen.

In Sorge um die beiden Frauen, die nicht wie versprochen zurückgekehrt waren,

treffen dort eines Tages Rolewski und Czernicki ein.

Mit den beiden Polen und weiteren Freunden Hannas gelingt es, Anita aus ihrer Wohnung zu befreien, in der sie eingeschlossen war. Seither leben alle Beteiligten unter der unsichtbaren Bedrohung Bergks und seiner Organisation.

Zu fünft reisen sie nach Polen zurück und finden für Anita ein sicheres Versteck. Aber es ist eine große psychische Belastung für alle. Insbesondere der geisteskranken Syna wird alles zum Verhängnis, als sie zusätzlich zu der unerträglichen Situation auch noch das Geheimnis um ihre mysteriöse Traumfigur Abrassimow gelöst bekommt. Es hat eine ungeheure Wirkung auf sie, sodass sie irreparable geistige Schäden erleidet.

Derweil gelingt es Bergk und seiner Organisation nicht, Anita abzufangen, sodass für sie der Plan B in Einsatz kommt. Er bedeutet den Racheakt an Anitas Mutter, der auch erfolgreich ausgeführt wird. Hanna verunglückt tödlich, Syna verkraftet es nicht und landet in einer Irrenanstalt.

Im Vordergrund des Romans steht der Persönlichkeitsverfall Syna Gabriels, der sich durch die wiederholt auftretenden Wahnvorstellungen als Prozess darstellt. Idyllische Schauplätze in Deutschland und Polen stehen im Gegensatz zu einer schlimmen Ereigniskette mit hohem Spannungsgelalt. Die Haupthandlung der Novelle erfasst die Zeit von 1989-1993. Der Erzähler erzählt in auktorialer und personaler ES. Der Roman umfasst 512.678 Zeichen und ist dem Genre Frauenroman zuzuordnen, da er in erster Linie diese Zielgruppe anspricht, umfasst aber ein gesellschaftliches Spektrum.